

## FACHWERKSTATT WIRTSCHAFT

Mittwoch, den 17.01.2018, 17.00 bis 19.40 Uhr

**IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN  
ENTWICKLUNGSKONZEPTE (IKEK) HEMER**

- DOKUMENTATION -



## **DOKUMENTATION ZUR FACHWERKSTATT WIRTSCHAFT**

IM RAHMEN DES INTEGRIERTEN KOMMUNALEN ENTWICKLUNGSKONZEPTES HEMER  
am 17.01.2018 von 17.00 bis 19.40 Uhr im Bau-Innovationsforum der Firma Verfuß

### **ABLAUF DER FACHWERKSTATT**

- 1 Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung
- 2 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum Stadtentwicklungskonzept (IKEK)
- 3 Präsentation und Diskussion der drei Kleingruppenergebnisse
- 4 Ausblick auf das weitere Verfahren

#### **1 Begrüßung und Einführung (Herr Verfuß, Herr Bürgermeister Heilmann)**

Herr Verfuß, Inhaber der Firma Verfuß, heißt die Teilnehmenden der Fachwerkstatt Wirtschaft herzlich willkommen und verdeutlicht als Teil der Wirtschaftsinitiative den hohen Stellenwert der Stadtentwicklung. Herr Bürgermeister Heilmann ergänzt die hohe Priorität der Förderung der Wirtschaft, die sich in Hemer derzeit und zukünftig wichtigen Aufgaben und Herausforderungen, wie der Gewerbeflächenentwicklung, dem Breitbandausbau und der Regionale 2025, stellen muss.

In diesem Rahmen wird der neue Mitarbeiter der Wirtschaftsförderung, Felix Mohri, vorgestellt. Herr Mohri wird die Aufgaben in Vertretung von Frau Staubach fortführen.

Die Fachwerkstatt Wirtschaft gibt den Unternehmen die Möglichkeit, sich durch Hinweise zu Stärken und Defizite sowie Ideen aktiv in die Erarbeitung des neuen Stadtentwicklungskonzeptes mit einzubringen. Die Werkstatt beleuchtet die Themenfelder „Wirtschaftsstandort Hemer“, „Vernetzung und verkehrliche Anbindung“ sowie „Wohnen und Arbeiten im Ort“.

#### **2 Der Planungs- und Beteiligungsprozess zum IKEK (Herr Körbel)**

Herr Körbel, Inhaber des beauftragten Planungsbüros plan-lokal, erläutert den Prozessablauf zum Stadtentwicklungskonzept, das den Rahmen für die zielgerichtete Entwicklung Hemers für die nächsten 10 bis 20 Jahre bildet. Bei der Stadtentwicklungsplanung sind demografische, infrastrukturelle und klimatische Herausforderungen zu berücksichtigen. Die Erstellung eines Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) stellt die Grundlage sowohl für einen Zugang zu Fördermitteln als auch zur Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes dar.

Die Fachwerkstatt Wirtschaft bildet einen Bestandteil der Analysephase, die sich aus einer Bestandsaufnahme und -analyse der Stärken und Defizite auf gesamtstädtischer Ebene und in den einzelnen

Stadtteilen zusammensetzt.

In der darauffolgenden Konzeptphase werden Handlungsfelder benannt, ein Leitbild entwickelt und Entwicklungsziele abgeleitet. Dies bildet die Grundlage zur Formulierung konkreter Maßnahmen und Projekte.

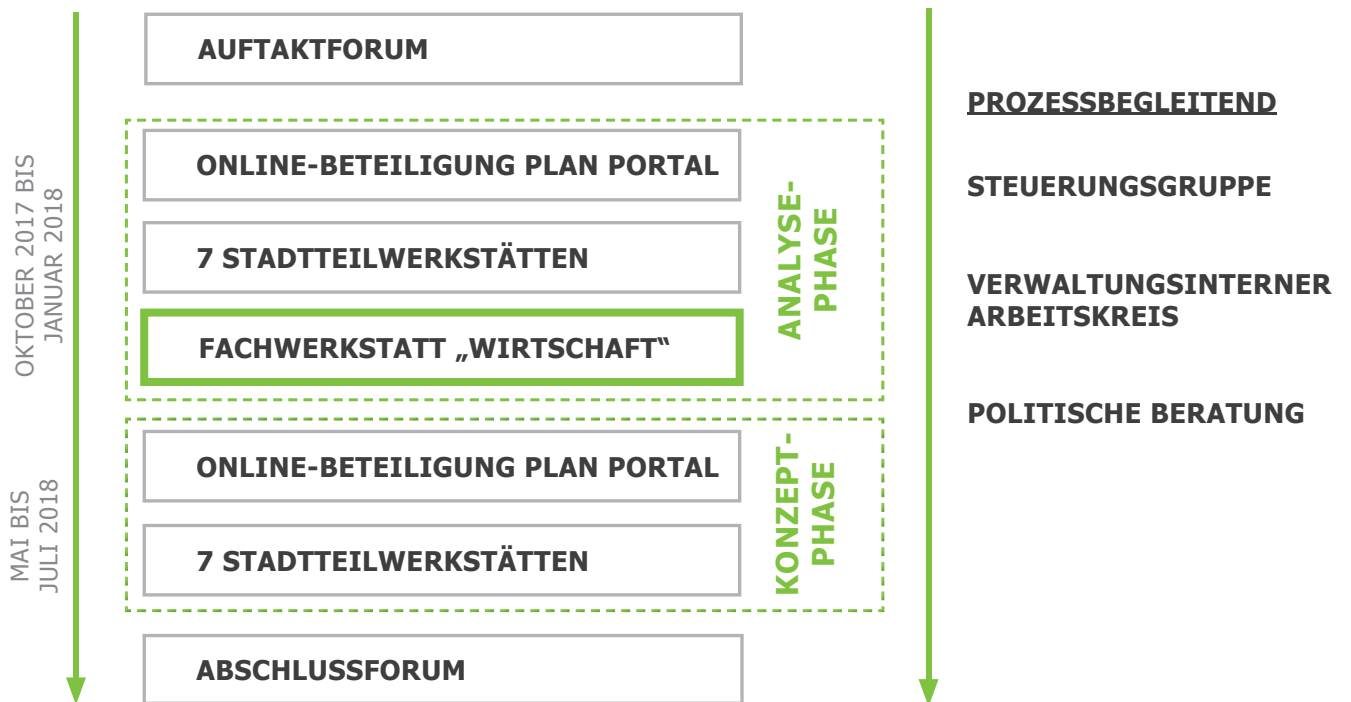


Bausteine des Planungsprozesses im zeitlichen Ablauf

\* Die SWOT-Analyse, engl. strengths (Stärken), weaknesses (Schwächen), opportunities (Chancen) und threats (Bedrohungen), ist ein Instrument und ein wesentlicher Bestandteil zur Untersuchung und Auswertung der Bestandssituation zur Erstellung von Stadtteilprofilen.

Die Ergebnisse des gesamten Planungsprozesses werden in einer Dokumentation zusammenfassend dargestellt. Diese Dokumentation ist die Voraussetzung für eine finanzielle Förderung. Der Prozess zum Stadtentwicklungskonzept beinhaltet ein breites Kommunikationskonzept mit unterschiedlichen Formaten der Beteiligung. In der Analysephase hatten Bürgerinnen und Bürger in insgesamt 7 Stadtteilwerkstätten die Möglichkeit, sich mit Hinweisen auf Stärken und Defizite in ihrem Wohnumfeld und ersten Zukunftsbildern in den Planungsprozess einzubringen. Parallel zu diesen Veranstaltungen wurden über die Online-Beteiligungsplattform PLAN PORTAL rund 460 Anregungen geäußert.

Innerhalb der Konzeptphase werden weitere 7 Stadtteilwerkstätten durchgeführt, während PLAN PORTAL erneut voraussichtlich ab Mai für drei Monate unter [www.plan-portal.de/hemer](http://www.plan-portal.de/hemer) freigeschaltet wird.



Bausteine des Kommunikationsprozesses im zeitlichen Ablauf



Terminübersicht

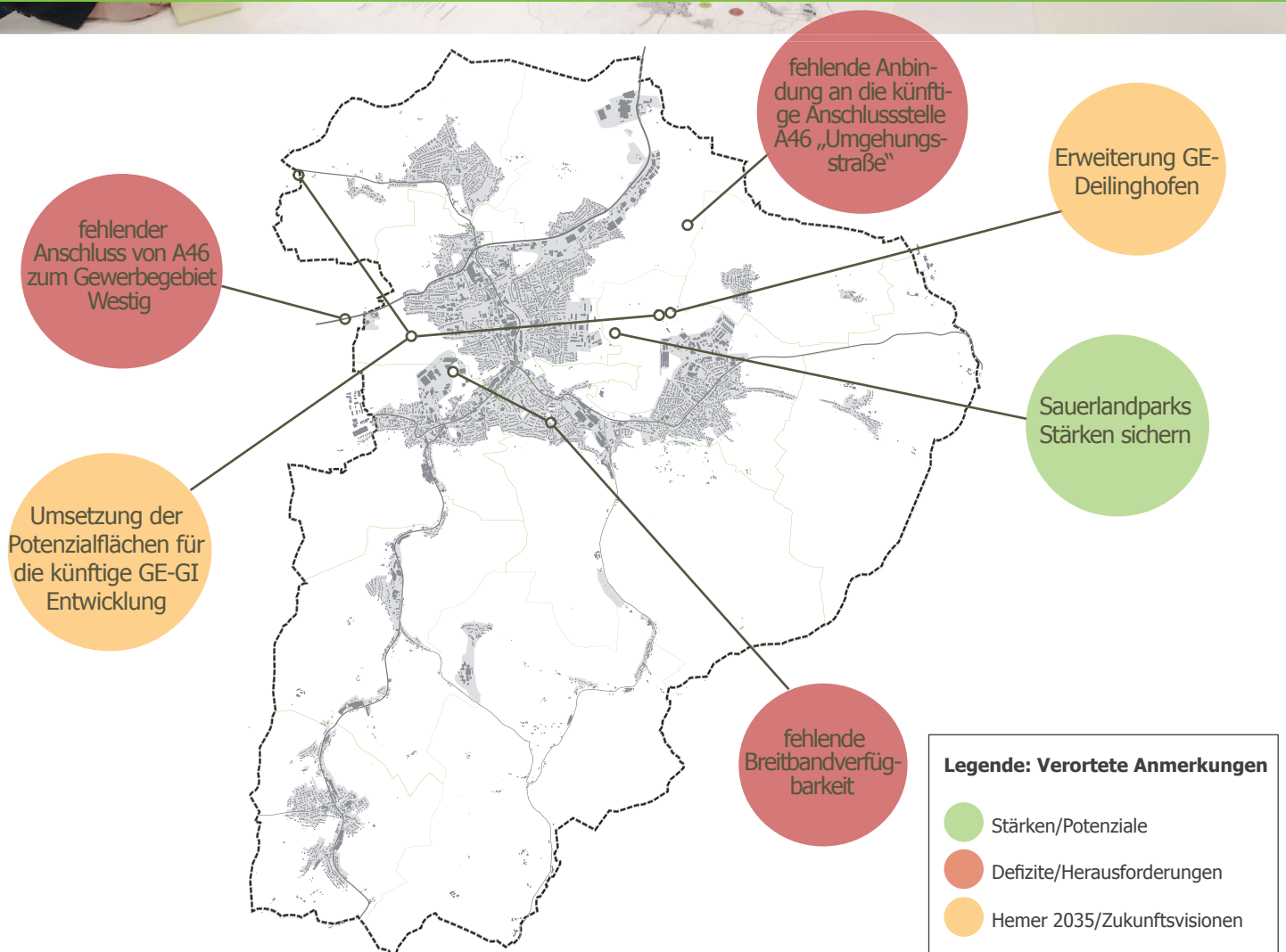
### 3 Präsentation und Diskussion der Kleingruppenergebnisse

Die Arbeitsphase besteht aus den drei Themeninseln **Wirtschaftsstandort Hemer**, **Vernetzung & verkehrliche Anbindung** und **Arbeiten & Wohnen im Ort**. Die rund 25 Teilnehmenden haben die Möglichkeit, zu allen drei Themen Meinungen zur Bestandssituation und zum zukünftigen Hemer 2035 zu äußern, die im Folgenden textlich und fotografisch dokumentiert werden.





# Wirtschaftsstandort Hemer



## Themenfeld: Wirtschaftsstandort Hemer

### STÄRKEN & POTENZIALE

große Anzahl mittelständischer, familiengeführter Unternehmen

Zentrum: kostenfreie Parkplätze (Kriterium für viele ältere Kunden aus den Nachbarstädten Iserlohn, Menden)

Sauerlandpark

Telemark bereits aktiv in Hemer – wichtig ist, Netze wirtschaftlich errichten zu können – Breitband

bezahlbarer Wohnraum (Vorteil auch für die Zukunft sichern)

an einigen Standort bereits gute Breitbandverfügbarkeit; z. B. Oese, Gewerbepark Deilinghofen

Freizeitangebot hat durch Sauerlandpark wesentlich an Attraktivität gewonnen (für die Zukunft erhalten)

### DEFIZITE & HERAUSFORDERUNGEN

keine Gründermentalität (da auch Arbeitsplatz(über-)angebot)

keine einladende Eingangssituation nach Hemer (von A46, von Westig, von Ihmert)

Fachkräftemangel Qualität + Quantität

### HEMER 2035

Stadtteile nicht „verkommen“ lassen (Straßenzustand, Gewerbe- und Versorgungsangebote)

Sicherheit für Zukunft zur Erweiterung „Reserveflächen“

Innenstadtbelebung durch Outlet-City

starke Industrie braucht Sprung in die Digitalisierung (hinsichtlich der Verfügbarkeit), erforderlich zur Zukunftsorientierung der Branche

Sicherheit: sicherer „Ruf“, Ordnung, Verlässlichkeit wichtig für die Zukunft auch im internationalen Kontext

in 1-2 Jahren Verbesserung der Breitbandverfügbarkeit Ihmert

weiche Standortfaktoren immer wichtiger (z. B. hohe Lebensqualität, Wohnqualität, Kindergarten/Schulplätze, Freizeitangebote)

Ausrichtung auf demographische Veränderungen in der Zukunft

Breitband ist Voraussetzung für erfolgreiche Standortentwicklung/Wachstum

Frühzeitige Umsetzung der Anforderungen künftiger Mobilitätskonzepte

Vision entwickeln: Produktionsstadt vs. Erholungsstadt vs. Digitalstadt

Kontinuität für Ausbildung erforderlich für Fachkräfte-Akquise (zyklusunabhängig)

Menschen (auch mit Migrationshintergrund) aktiv integrieren und mit Engagement qualifizieren

Breitband als Voraussetzung für erfolgreiche Standortentwicklung / Wachstum

Ausrichtung auf digitale Veränderungen für die Zukunft

Attraktivität auch weiterer Faktoren erforderlich (Wohnen, Erreichbarkeit, Freizeitmöglichkeiten)

stärkere Betrachtung der Erfordernisse von GE-Gebieten beim Breitbandausbau (Datengrundlage orientiert sich an Wohngebieten)

Innenstadtangebote & öffentliches Leben

das Gebäude krank  
an, Farben, Lacken, Holz  
in aber auch natürlichen  
Vernetzung unserer

igen Baustoffe,  
gegenstände  
führt alleine  
Planung und  
erfolgen, eine  
et unerlässlich,  
realien nutzen  
bleibt.

Tiegel, deren  
und Fenster-  
sollvermeid-  
aus Boden-  
es Natur-  
empfehle.

schalle  
el- oder  
nell ver-  
schen

### RICHTIG LÜFTEN - Einfluss auf Raumluftfeuchte & Luftqualität

Die Luftqualität in Wohnräumen wird durch Schadstoffe und Raumluftfeuchte negativ beeinflusst. Feuchtigkeit oder Geruchbelastung in den eigenen vier Wänden sollte möglichst immer unmittelbar nach ihrer Entstehung entfernt werden. Während des Duschens, Kochens, Wäschetrocknens und in anderen Alltagssituationen kann in den jeweiligen Räumen eine sehr hohe Raumluftfeuchte anfallen.



Wenn dann nicht richtig geheizt und gelüftet wird, kann sich leicht unliebsamer Schimmel an Wänden, Decken und Einrichtungsgegenständen bilden. Auf Dauer kann eine zu hohe Raumluftfeuchte zu Schimmelfäden führen. Besonders bei Neubauten, die häufig zu gut isoliert sind, gelangt im Winter die Feuchtigkeit nicht aus dem Haus, wenn nicht mehrmals am Tag richtig gelüftet wird.

**Richtig lüften, aber wie?** In Zimmern mit Feuchtigkeitsquellen (z.B. Dusche) sollte während des Dusch- bzw. Kochvorgangs bereits ein Fenster geöffnet werden, um sich die Raumluftfeuchte nicht zu stark erhöht. Ständig gekippte Fenster sind nicht sinnvoll, da dies unnötig den Energieverbrauch erhöht. Lediglich in der Nacht in Schlafzimmern ist sinnvoll, wenn die Heizung im Haus nicht abgestellt ist, eine Stoßlüftung zu empfehlen, die mindestens 5 bis 10 Minuten dauern sollte.

### RICHTIG HEIZEN - optimale Raumtemperatur

In den kalten Wintermonaten spielt richtiges Heizen eine wichtige Rolle. In ungenutzten Räumen kann selbstverständlich auch dann, wenn die Heizung im Haus nicht abgestellt ist, eine Stoßlüftung zu empfehlen, die mindestens 5 bis 10 Minuten dauern sollte.

### KALKPUTZ - Wohlfühlwirkung auf der Kelle

Will man im Rahmen eines Neubaus gesund bauen oder alte Bausubstanz unter ökologischen Aspekten sanieren, spielt die Baustoffwahl eine wichtige Rolle: Natürliche Baustoffe sind gut für die Gesundheit und stehen für einen hohen Wohnkomfort. Putzsysteme und Wände aufgetragen werden, haben sowohl im Außen- als auch im Innenbereich einen erheblichen Einfluss auf den Charakter eines Gebäudes.

Wände atmen nicht. Punkt! Aber sofern richtig behandelt, können sie die Luftqualität in unseren Innenräumen positiv beeinflussen. Gerade hier lohnt sich also die Nutzung von natürlichen Baustoffen. Je nach Einsatzgebiet und gewählten Putzsystemen kann im Außenbereich ein positiver Effekt im Innenbereich durch die Putzsysteme zwischenverwahrt werden: z.B. durch die Verwendung von Kalkputz.

### NASSE KELLER / FEUCHTE WÄNDE - aufsteigende Feuchtigkeit

Feuchtigkeit im Keller ist vielerorts ein großes Problem. Und von Feuchtigkeit ist Schimmel meist nicht lange auf sich warten. Nicht immer ist selbst klar, woher die Feuchtigkeit überhaupt kommt. Daher sollten Hausbesitzer zuerst die Ursachen feststellen lassen, um dann die richtigen Sanierungsmaßnahmen zu ergreifen. Dies kann u. a. eine fehlende oder defekte Horizontalsperre im Fundamentbereich sein.

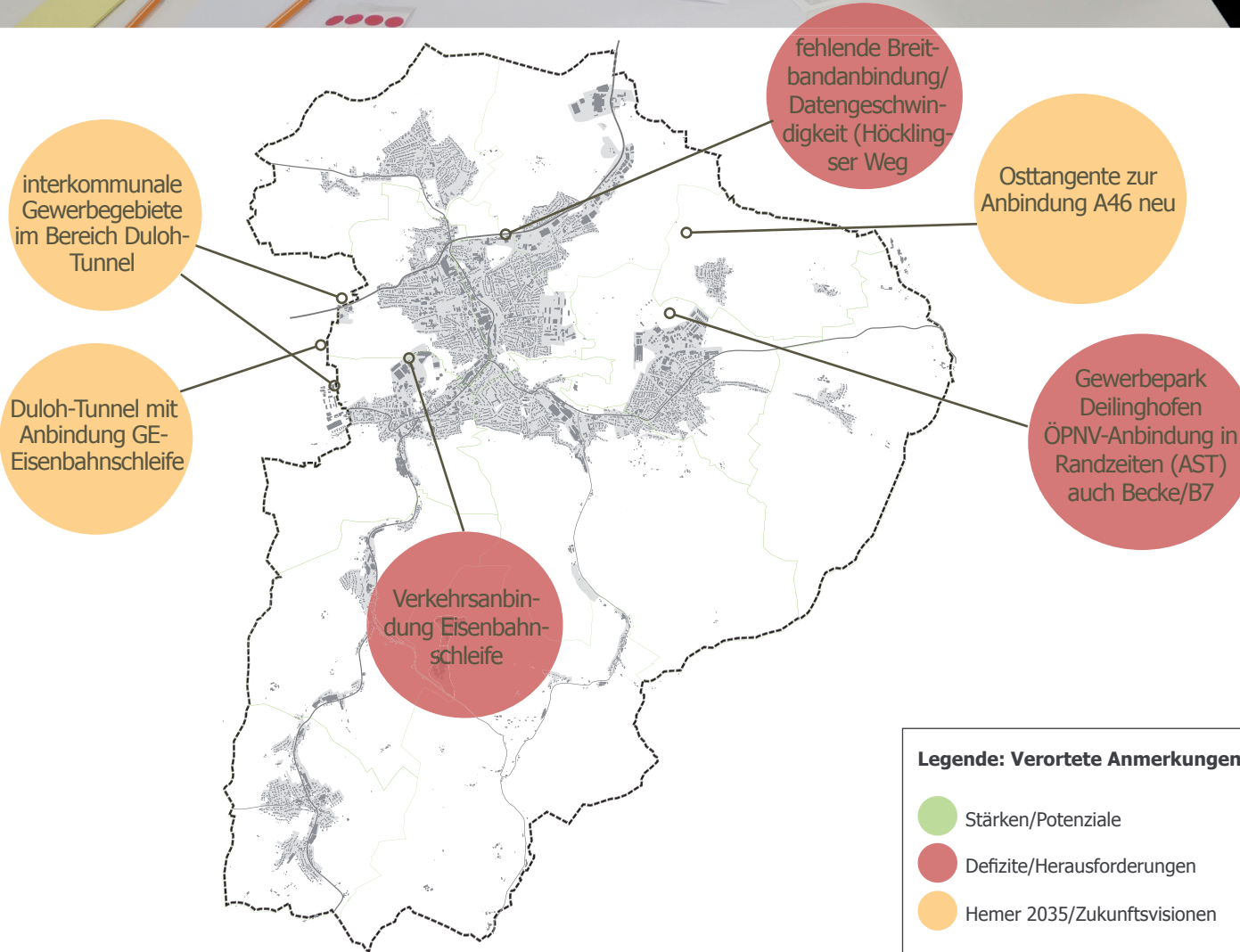


Dieser Mangel führt im Mauerwerk zu steigender Feuchtigkeit, die bis in den Keller führen kann. In diesem Fall sind die Kellerwände zu sanieren, um die Feuchtigkeit zu verhindern. Die Sanierungsmaßnahmen gegen aufsteigende Feuchte aus dem Fundamentbereich können nachträglich eingegraben werden und meist zwischen die ersten beiden Bauebenen der Kellerwand einbringen.

**Horizontalsperre:** Als Horizontalsperre kommen beim Neubau meistens Bitumen oder dicke Folien zum Einsatz. Diese müssen auf einer glatten Unterlage (z.B. Estrich) aufgebracht werden. Die Bahnen müssen an den Stößen zuverlässig überlappt werden. Die Spalten oberhalb des Estrichs (z.B. durch die Kellerwand) müssen durch eine Horizontalsperre auf der Wand aufhellen kann.



# Vernetzung & verkehrliche Anbindung





**Themenfeld: Vernetzung & verkehrliche Anbindung**

**STÄRKEN & POTENZIALE**

**DEFIZITE & HERAUSFORDERUNGEN**

Autobahnanbindung nach Westen

schlechte verkehrliche Anbindung (lokal und regional)

Tor zum Sauerland und gleichzeitig Nähe zum Angebot des Ballungsraums

zu viel Durchgangsverkehr, der nicht wirtschaftsfördernd ist

kostenfreies Parken

Beleuchtungssituation in Unterführung zum ZOB (Angstraum)

Beleuchtungssituation Gesamtbereich MC Donalds > ZOB

WLAN (Innenstadt, wichtige Versammlungsstätten)

**HEMER 2035**

mehr Offenheit seitens der Stadt für unkonventionelle Lösungen

Vernetzung von Unternehmen und Akteuren, die eine lebenswerte Stadt befördern, erhöhen

Mängelmelder-App (Bsp. Gelsenkirchen)

hohe Taktichte ÖPNV im Zentrum wie Dortmund/Köln

Omnibus-Direktverbindung Hagen (ICE Station) nach Hemer

digitale Netzstadt schaffen, um digitales Leben und Arbeiten zu ermöglichen und Innovationsunternehmen anzuziehen

E-Bike-freundliche Stadt (besonderes E-Bike-Potenzial für Stadtteile mit Höhenunterschieden)

betriebliches Gesundheitsmanagement (E-Mobilität etc.)

Identifizierung von möglichen Zubringerstrecken (für autonomes Fahren), „schnell zum Bhf./ICE“, Anbindung an ICE-Strecke

ereignisbezogene Verkehrssteuerung

redundante Versorgung mit Mbit bzw. Gbit Glasfaser

attraktive Wege für Nutzung kleiner E-Mobilewie E-Bikes/ E-Scooters

ereignisgesteuerte Lichtsteuerung (Bsp. Phönix See Dortmund)

„große Lösung“ zur Reduzierung des Durchgangsverkehrs

Umgehungsstraße > Westtangente

Carsharing 4.0: autonomes Fahren

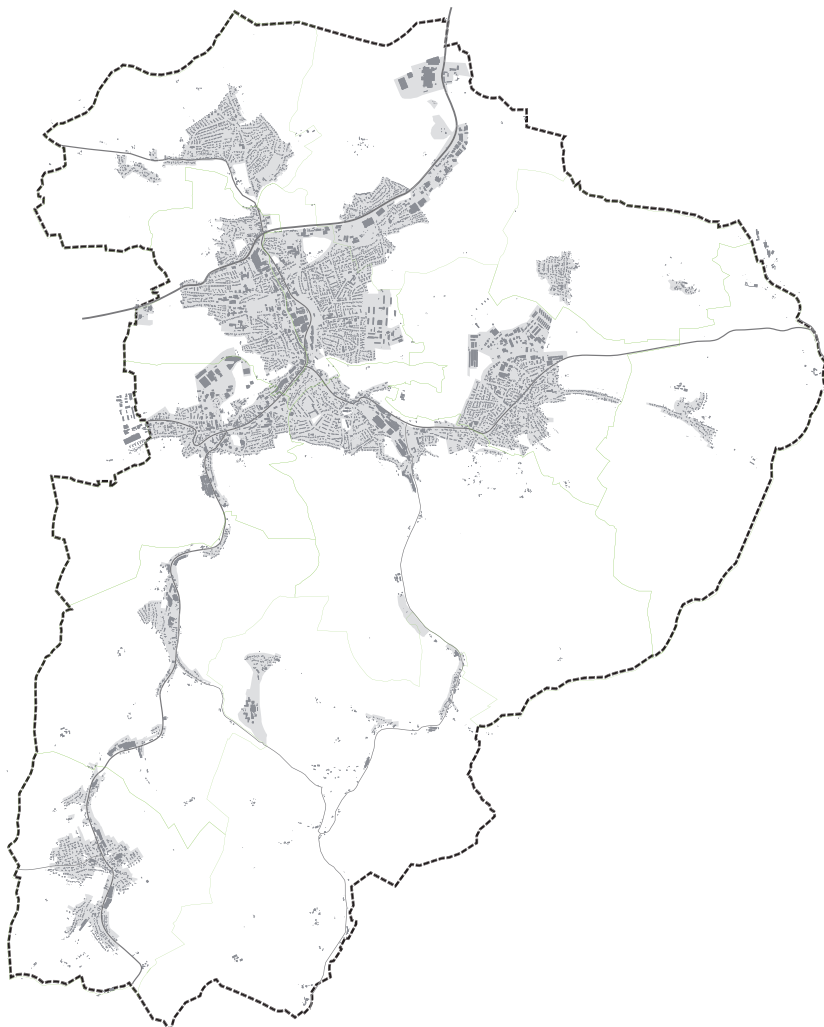
landschaftliche Reize als wirtschaftliches Potenzial nicht durch Zerstörung für Straßen verringern

mit welchen Auswirkungen für Infrastruktur?

Zusätzliche Anmerkung am Thementisch durch Teilnehmer: Die Vernetzung sei nicht nur auf Hemer zu beschränken, sondern regionale Bezüge seien herzustellen. Dabei spiele die interkommunale Zusammenarbeit im Rahmen des Städteneetzes eine wichtige Rolle.

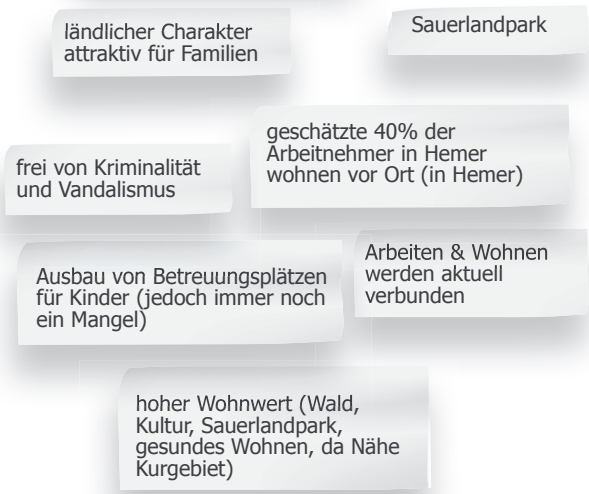


# Arbeiten & Wohnen im Ort



**Themenfeld: Arbeiten & Wohnen im Ort**

**STÄRKEN & POTENZIALE**



**DEFIZITE & HERAUSFORDERUNGEN**



**HEMER 2035**

Wie kann ein Standort attraktiv gemacht werden?



Im Folgenden werden die Diskussionspunkte, die zwischen den Präsentationen und im Anschluss daran stattfanden, zusammengefasst:

- Ein Teilnehmer leitet die Diskussionsrunde mit der Frage ein, ob sich die Kommune in Zukunft wirtschaftlich neu positionieren und in welchen Bereichen sie aufgerüstet werden müsse (z. B. im Bereich Technologien, Produktionsweisen). Er ergänzt die Frage, ob sich der Wirtschaftsstandort Hemer auch zukünftig allein als Industriestandort aufstellen könne und führt die Digitalisierung als ein Mittel zur positiven Weiterentwicklung auf.
- Wichtig für einen attraktiven Arbeits- und Wohnstandort sei nicht nur die Optimierung des Arbeitsplatzes, sondern auch die Berücksichtigung sozialer Aspekte wie Freizeitgestaltung und Naherholung und der Ausbau des Dienstleistungssektors. Besonders müsse Hemer für junge Menschen attraktiv gestaltet werden. Herr Körbel rät den Unternehmen, mit dualen Bildungsgängen in Kontakt zu treten, um Absolventen langfristig an das Unternehmen und insbesondere an den Standort Hemer zu binden.
- Herr Bürgermeister Heilmann weist darauf hin, dass die Stadt Hemer ein Industriestandort sei und somit wirtschaftlich ein großes Potenzial bildet. Das Stadtentwicklungskonzept solle zum Ziel haben, die Innenstadt und die Stadtteile Hemers weiter zu stärken, um die vorhandenen Fachkräfte zu halten und Absolventen zu gewinnen.
- Ein Unternehmer wendet ein, dass ein Outlet-Center in der Innenstadt zur Belebung des Stadtkerns beitragen könne (Beispiel Stadt Bad Münstereifel).
- Hinsichtlich des möglichen Verlusts von Arbeitsplätzen durch die zukünftige Automatisierung entgegnet ein Teilnehmer, dass auch bei automatisierten Arbeitsprozessen Fachkräfte zur Entwicklung und Steuerung der Arbeitsmaschinen benötigt werden.
- Herr Heilmann macht deutlich, dass sich Hemer nicht nur als Industriestandort auszeichne, sondern auch in der Gesundheitsbranche mit der LWL-Klinik.

#### **4 Ausblick auf das weitere Verfahren (Herr Körbel)**

Nach der Vorstellungs- und Diskussionsrunde weist Herr Körbel auf die weiteren Beteiligungsschritte ab Frühling 2018 hin und verabschiedet die Teilnehmer. Herr Heilmann und Herr Verfuß danken den Teilnehmenden für ihre Mitarbeit.

### **Terminübersicht Bürgerbeteiligung**

#### **Konzeptphase**

Online-Beteiligung: von Anfang Mai bis Ende Juli 2018

7 Stadtteilwerkstätten ab Juni 2018 (siehe Abbildung Seite 4)